

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Institut für Kommunikationswissenschaft
Fachgebiet interaktive Medien und Online-Kommunikation



Fabian Prochazka, M.A.

Journalistische Qualität aus Sicht des Publikums

Erwartungen und Wahrnehmungen zur Berichterstattung über Konflikte

**Input zum Workshop „Selbstverständnis und Rolle der Medien in Konflikten. Ansprüche, Leistungen und Verbesserungsmöglichkeiten“
Schader Stiftung, Darmstadt**

14. September 2017





Welcher Konfliktbegriff liegt zugrunde?



■ Publizistische Konflikte

Publizistische Konflikte sind Kontroversen zwischen mindestens zwei Kontrahenten, die via Massenmedien vor einem Publikum ausgetragen werden (vgl. Kepplinger et al., 1989, S. 201)

- Publizistische Konflikte sind **Teil größerer Konflikte**, die mit unterschiedlichen Mitteln ausgetragen werden (Gewalt, Boykottmaßnahmen, nichtöffentliche Verhandlungen, ...)
 - Beispiele: Euro-/Griechenlandkrise, Russland-/Ukrainekonflikt, Flüchtlingspolitik
- Die Kontrahenten versuchen, über die Medien das **Publikum auf ihre Seite zu ziehen**
- Publizistische Konflikte sind wichtig, denn durch sie finden **gesellschaftliche Aushandlungsprozesse** statt



Was erwartet das Publikum vom Journalismus in Konflikten?

■ Erwartungen an Journalismus

- Erwartungen **decken** sich mit **wissenschaftlichen** und **professionellen** Qualitätskriterien (Voigt, 2016; Lieske, 2008)
- Besonders wichtig: Sachgerechtigkeit, Unparteilichkeit, Trennung von Nachricht und Meinung, Vielfalt, Vollständigkeit
- Journalismus als **neutraler Vermittler** und **interpretierende Instanz**
- Kaum Vorstellungen von Arbeitsabläufen im Journalismus, Erwartungen geprägt von **Images und normativen Vorstellungen**

Interviewer: Und welche Rolle sollte sich Journalismus selbst zuschreiben?
IP12 (m, 18): Einzig und allein Nachrichtenübermittler. Nichts anderes. [...] Er ist NUR das Bindeglied zwischen Geschehen und Betrachter.

IP2 (m, 33): Ein größtmöglicher Versuch der Objektivität. [...] Das Beleuchten verschiedener Standpunkte. Und dann lieber bevorzugt mehr in die Tiefe gehend, tiefgreifend recherchiert und nicht bloß oberflächliche Nachrichten. Also was über die Schlagzeile hinausgeht.



Wie nimmt das Publikum die Berichterstattung über Konflikte wahr?



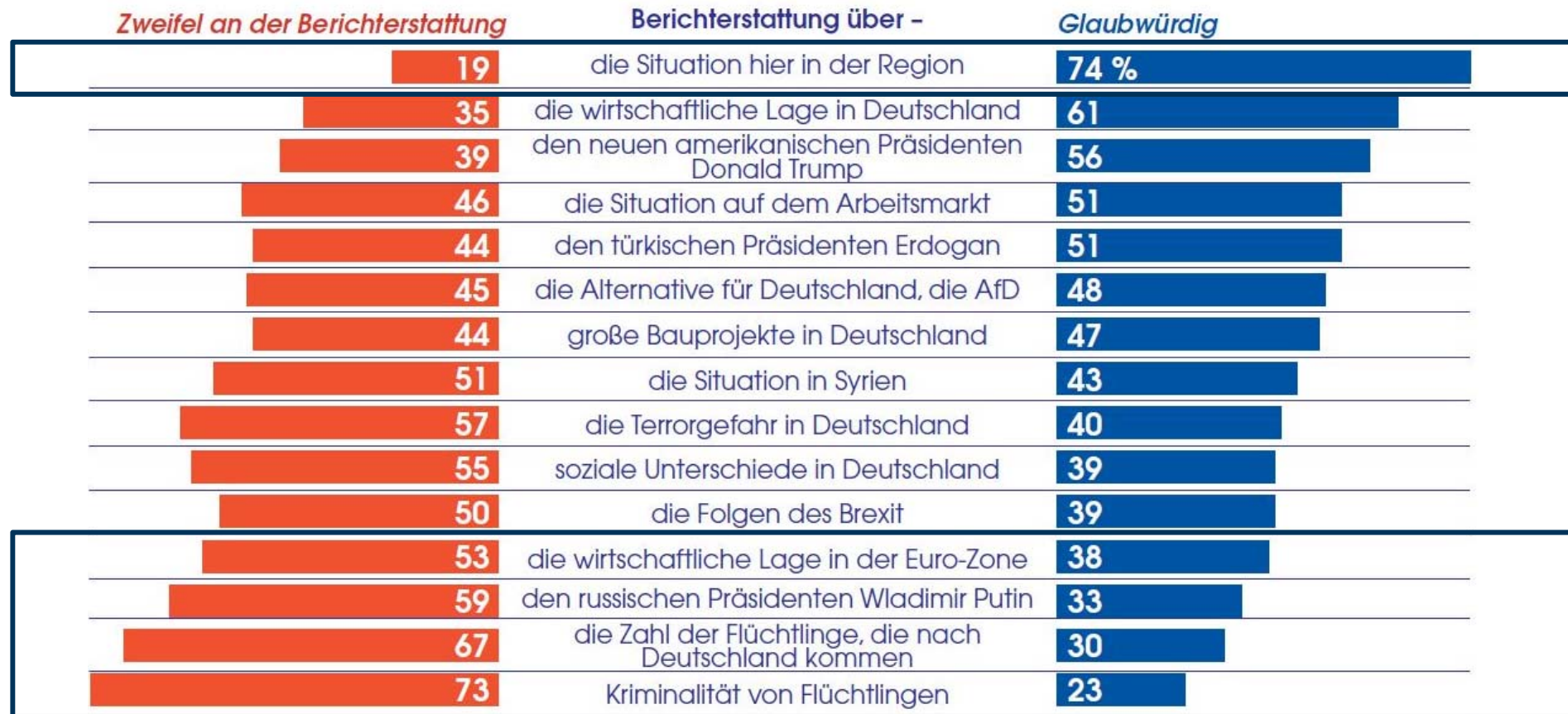
■ Wahrnehmungen der Berichterstattung über Konflikte

- Wahrnehmung der Berichterstattung hängt von der individuellen **Meinung**, **Erfahrungen** und **Involvement** ab: Bei Konflikten häufig stark ausgeprägt (Vraga et al., 2012)
- **Hostile Media Effect (HME)**: Personen nehmen die Berichterstattung als gegen ihre eigene Meinung gerichtet wahr (Vallone et al., 1985)
- Seit etwa 2014 Häufung von **Medienkritik** in der Folge von Konflikten (Krüger, 2017):
 - Euro-/Griechenlandkrise
 - Russlandkonflikt (Krimkrise, Ukrainekrise, Syrienkonflikt, ...)
 - Flüchtlingskrise

■ Themenabhängigkeit

Studie des IfD Allensbach (Köcher, 2017)

„Über welche dieser Themen wird in den Medien im Allgemeinen glaubwürdig und wahrheitsgetreu berichtet, und bei welchen Themen haben Sie öfter Zweifel, dass das, was die Medien berichten, stimmt?“



GG: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren, n=1.002



■ Kritik zu unterschiedlichen Themen in Nutzerkommentaren

Inhaltsanalyse von Nutzerkommentaren (Jan. 2014- Mai 2015) (Prochazka & Schweiger, 2016)

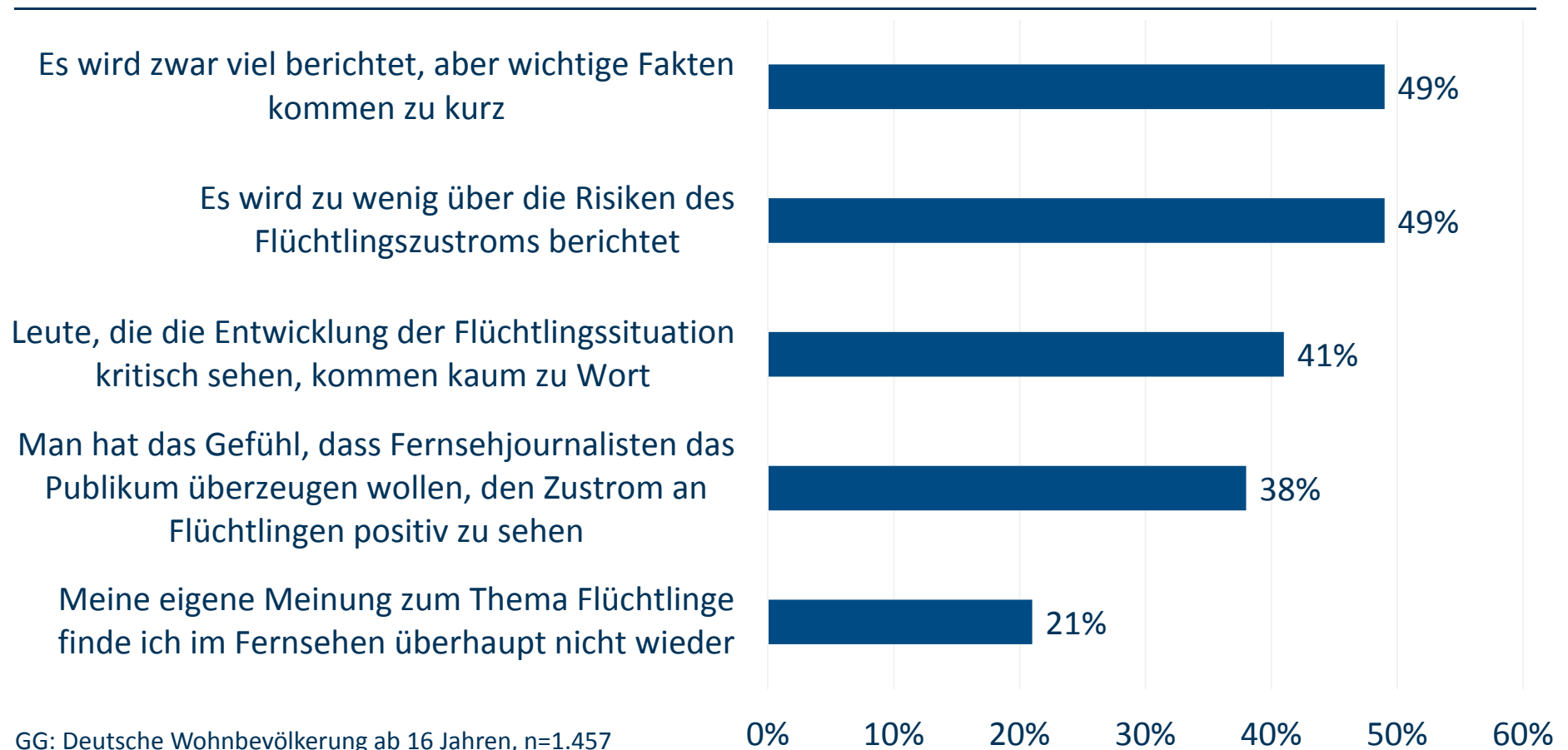
Thema	Meistgenannte Kritikpunkte
Ukrainekrise (n=103)	Mangelnde Sachgerechtigkeit (27,2%) Parteilichkeit (21,4%) Unvollständigkeit (15,5%)
Griechenlandrettung (n=27)	Mangelnde Vielfalt (33,3%) Parteilichkeit (22,2%) Mangelnde Relevanz (14,8%)
Pegida (n=303)	Mangelnde Sachgerechtigkeit (33,3%) Parteilichkeit (21,1%) Unvollständigkeit (15,2%)

Basis: n=1.242 Kommentare mit Medienbezug und negativer Bewertung

■ Flüchtlingskrise (seit 2015)

Allensbach-Studie zur Flüchtlingskrise (Köcher, 2015)

„Hier auf dieser Liste steht Verschiedenes, was wir von anderen zur Fernsehberichterstattung über das Thema Flüchtlinge gehört haben. Ist darunter etwas, das Sie auch sagen würden?“



GG: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahren, n=1.457



■ Zentrale Vorwürfe an die Berichterstattung zu Konflikten

- Verbreiteter Vorwurf:
Einseitigkeit/Parteilichkeit und **Konsonanz** der Berichterstattung
- Zwei Begründungen:
 - **Unabsichtlich**, menschliche Fehler
 - Bewusste **Manipulation**
- Eine **Minderheit** geht von bewusster Manipulation aus (Schultz et al., 2017)

IP5 (m, 39): Ja, ich kann es mir eigentlich nur damit erklären, dass beides zusammenspielt. Einmal eine gewisse Vorgabe, die Journalisten so haben. Unser Blatt, unsere Medien hat halt eine politische Richtung einzuhalten [...]. Und das zweite ist auch sicherlich die eigene Einstellung der Journalisten, die eine erhebliche Rolle spielt, was absolut menschlich ist.



Wie wird sich die Wahrnehmung des Journalismus entwickeln und wie lässt sie sich verbessern?



■ **Veränderte Wahrnehmung durch Online-Phänomene**

- **Vielfältige Quellen** bieten **alternative Ereignisdarstellungen**, die die Deutungshoheit des Journalismus in Frage stellen
- Informationen zu Konflikten werden **unübersichtlicher**, für das Publikum verwirrender
- Die Berichterstattung wird **transparenter**, **Fehler** offensichtlicher
- Intensive **Medienkritik** in der Online-Öffentlichkeit wird Konflikte begleiten



■ Verbesserungsmöglichkeiten auf Seiten des Journalismus

Umgang mit dem Publikum

- Nicht vor einer lauten **Minderheit kapitulieren, Diskussionen ermöglichen, aber moderieren**
- Konstruktives Publikum ernst nehmen und auf **Kritik reagieren**
- **Transparenter** werden und dem Publikum zeigen, wie Nachrichten zustande kommen

Berichterstattung

- Stärker **einordnen, Überblick** und **Orientierung** liefern („Die Indizien, die Verschwörungstheorien, die Fakten“)
- Selbstreflexion: Rolle der Medien in Konflikten stärker **hinterfragen, eigene Position hinterfragen**
- Konflikte nicht isoliert betrachten, sondern in ihrer **Gesamtheit** reflektieren

■ Dank & Kontakt



Danke und viel Freude im Workshop!

Fabian Prochazka

Universität Hohenheim
Fg. Kommunikationswissenschaft, insb.
interaktive Medien- und
Onlinekommunikation (540G)

Mail: fabian.prochazka@uni-hohenheim.de

Web: <http://online.uni-hohenheim.de>

Tel.: 0711/459-24476

DFG-Forschungsprojekt „**Vertrauen in
Journalismus im medialen Strukturwandel**“
(Laufzeit: 2017-2020)

<http://medienvertrauen.uni-hohenheim.de>



■ Literatur

Infratest Dimap. (2014). *Vertrauen in Medien-Berichterstattung über den Ukraine-Konflikt. Eine Studie von infratest dimap für das Medienmagazin ZAPP*. Zugriff am 08.12.2015. Verfügbar unter <http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/infratest102.pdf>.

Kepplinger, H. M., Brosius, H.-B., Staab, J. F., & Linke, G. (1989). Instrumentelle Aktualisierung. Grundlagen einer Theorie publizistischer Konflikte. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* (30), 199–220.

Köcher, R. (2015). *Vertrauen und Skepsis - Bürger und Medien*. Zugriff am 17.01.2017. Verfügbar unter http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx_reportsndocs/FAZ_Dezember2015_Medien.pdf.

Krüger, U. (2017). Medien-Mainstream. Eine Streitrede wider Konformität im Journalismus und für eine kritische Journalistik. In V. Lilienthal & I. Neverla (Hrsg.), *Lügenpresse. Anatomie eines politischen Kampfbegriffs* (S. 248–265). Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Kümpel, A. S. & Springer, N. (2016). Commenting quality. *Studies in Communication / Media*, 5 (3), 353–366. doi: 10.5771/2192-4007-2016-3-353.



■ Literatur

Neuberger, C. (2012). Journalismus im Internet aus Nutzersicht. Ergebnisse einer Onlinebefragung. *Media Perspektiven* (1), 40-55. Zugriff am 07.09.2017. Verfügbar unter http://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2012/01-2012_Neuberger.pdf.

Prochazka, F. & Schweiger, W. (2016). Medienkritik online. Was kommentierende Nutzer am Journalismus kritisieren. *Studies in Communication | Media*, 5 (4), 454–469. doi: 10.5771/2192-4007-2016-4-454.

Prochazka, F., Weber, P., & Schweiger, W. (2016). Effects of civility and reasoning in user comments on perceived journalistic quality. *Journalism Studies*. doi: 10.1080/1461670X.2016.1161497.

Schultz, T., Jakob, N., Ziegele, M., Quiring, O., & Schemer, C. (2017). Erosion des Vertrauens zwischen Medien und Publikum? Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. *Media Perspektiven* (5/2017), 246-259.

Vallone, R. P., Ross, L., & Lepper, M. R. (1985). The Hostile Media Phenomenon: Biased Perception and Perceptions of Media Bias in Coverage of the Beirut Massacre. *Journal of Personality and Social Psychology*, 49 (3), 577–585.

Vraga, E. K., Tully, M., Akin, H., & Rojas, H. (2012). Modifying perceptions of hostility and credibility of news coverage of an environmental controversy through media literacy. *Journalism*, 13 (7), 942–959. doi: 10.1177/1464884912455906.